

Im Falle monatlich 2 R. 50 Pf., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf. monatlich 1 R. 27 Pf., monatlich 81 Pf., incl. Postgebühren.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Bach in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für 6 Zeilen mit 15 Pf., kürzer und in der Expedition, von anderen Anzeigen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Refusum pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 82.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. April

1885.

Der neue Antrag Ackermann.

Unter den gesetzgeberischen Entwürfen, welche in der gegenwärtigen Session aus der Mitte des Reichstages hervorgegangen sind, ist keiner prinzipiell charakteristischer, als der neue Antrag Ackermann. Seit 7 Jahren sind wir aus den Veränderungen an der Gewerbeordnung gar nicht herausgekommen. Undeß, so sehr die Arbeit in der letzten Legislaturperiode eine den Grundgedanken der Gewerbeordnung entgegengelegte Richtung einschlug, so konnte doch ihr spezifisches Ergebnis als ein vorläufiger Sieg der gewerbepolitischen Reaktion kaum betrachtet werden; auch haben ihre eifrigsten Befürworter stets verdrückt, nicht die eigentliche Reaktion, sondern nur eine vermittelnde Reform zu wollen. Ganz anders das Auftreten der unter der Fahne Ackermann verammelten Schoar im gegenwärtigen Reichstage. Allgemein hatte man angenommen, daß mit der Novelle von 1883, welche zugleich eine neue Redaction der gesamten Gewerbeordnung vorschrieb, die „Verbesserungen“ an dem Werke von 1869 auf längere Zeit zum Abschluß gebracht sein würden. Wenn 1884 noch die unter dem Namen der lex Ackermann bekannte Ergänzung des § 100e hinzukam, so brauchte man das kaum als eine Durchbrechung dieser Annahme aufzufassen; denn die Bestimmung, daß die höhere Verwaltungsbehörde nach ihrem Ermessen im Bezirke einer Zunft, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewegt hat, den Lehrlingsstellenbesitzer bestimmen Zeitpunkte als das Palen von Lehrlingen vertheilen können, ist zwar bereits in der Regierungsvorlage von 1881 enthalten gewesen und in derselben nicht sowohl für ein Verrecht der Zunft als vielmehr für eine Maßregel des staatlichen Aufsichtsrechts über das gesamte Lehrlingswesen erklärt worden. Der neue Antrag Ackermann ist die denkwürdige Abschweifung jener Anbahnung von dem einseitigen Abschluß der Abänderungsarbeit. Einen „Abschluß“ freilich enthält auch er, indem er die bisherige gewöhnliche Methode aufgibt. Er scheint zu sagen: mit der „Reform“ ist es nun zu Ende, jetzt beginnt die offene und fröhliche Reaktion. Der Gesetzvorschlag, wie er vorliegt, ist ein aus Romische streifendes Monument; aber seine Tendenz aber, wenn sie nicht schon von vornherein verständlich gewesen wäre, haben die bisherigen Verhandlungen im Plenum und in der Kommission vollständig klarheit verbreitet: es ist der gewöhnliche Bruch mit der Gewerbeordnung durch Einführung des Lehrlingswesens. Die konservativ-heraldischen Urheer des Antrages haben in der Kommission eine Katilil eingeschlagen, welche erkennen läßt,

*) Die Hauptforderung des Antrages Ackermann lautet: Wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, muß für den Ort, wo solches geschieht, nach den Landesgesetzen zu ständigen Behörden gleichzeitig Anzeige davon machen. Der Bundesrat bestimmt in Verbindung mit der Reichsregierung die Befähigung zur selbständigen Ausführung der gewöhnlichen Arbeiten des betreffenden Gewerbes verbunden sein muß. Dieser Nachweis wird, soweit nicht von der Centralbehörde für das betreffende Gewerbe besondere Prüfungsbehörden eingesetzt sind, durch das Zeugnis und ein Verzeichniß über eine mehrtägige Verwendung als Gehülfe oder Gehilfe in demselben Gewerbe oder als Arbeiter in einem dem betreffenden Gewerbe analogen Fabrikbetriebe geführt. Die Behörde kann jedoch, falls dem Bewerber die Verbindung dieser Zeugnisse unmöglich fällt, oder Bedenken gegen den Inhalt der Zeugnisse bestehen, im ersten Falle einen in anderer Weise führenden Nachweis der Befähigung als genügend ansehen, im zweiten Falle denselben fordern.

Römische Briefe.

(Von unserem Korrespondenten.)

Rom, im März 1885.

Im Mai vorigen Jahres berichtete ich über die großen Veränderungen, welche auf dem Forum Romanum in den letzten Jahren vor sich gegangen sind. Seitdem mußten die Ausgrabungen auf denselben fast ganz. Der Unterriichtsminister Baccelli, ein geborener Römer, welcher die Triebfeder bei denselben war, ist über seinen Gesandtenbesuch bezüglich der Unterrichtsreform getollert. Er mußte zurücktreten. Sein Nachfolger, der Piemontese Coppino, welcher schon verschiedene Male Minister war, fand die Fonds, aus denen die Erhaltung der Bauwerke, der Ausgrabungen u. in ganz Italien befristet werden müssen, nicht allein total erschöpft, sondern auch schon für die nächste Zukunft vergraben. Die Arbeiten auf dem Forum Romanum hatten enorme Summen verschlungen. An die radikale, energiegelbe Fortführung des von Baccelli verfolgten Planes war nicht zu denken. Ueberdies traten andere neue Ansprüche an das Unterrichtsministerium heran. In den Provinzen hatte man darüber gemurmelt, daß alles Geld auf die Ausgrabungen in Rom verwendet wurde. Der neue Unterrichtsminister des öffentlichen Unterrichts, Ferdinando Martini, den Coppino aus parlamentarischen Rücksichten in das Ministerium berief, suchte diese Stimmung sofort zu Gunsten seiner speziellen Heimat Toscana. Weiter noch einfacher Donnalisti und Deputirter für den Wahlbezirk Viterbo, ist er heute der Brennpunkt aller Wünsche und Hoffnungen seiner heimathlichen Region, welche von ihm besondere Vergünstigungen erwartet. Als Mann von literarischen und artistischen Neigungen wurde es ihm nicht schwer auf dem reichen Gebiete der Kunst, welche Toscana bietet, bringende Bedürfnisse zu entdecken, die er sich beizugehen nach Kräften zu befriedigen, gerade wie es der Minister Baccelli bezüglich der römischen Denkmäler und Alterthümer seiner Zeit auch getan hatte. Zunächst wurde die berühmte italienische Codices-Sammlung von Vord Alburn in London, welche der Literat Libri einst in Italien bei Kleinem gefolien hatte, für die enorme Summe von nahezu einer halben Million Lire allerdings mit Zustimmung der Kam-

mer zurückgekauft, um in Florenz die Bibliotheca Laurenziana damit zu bereichern. In zweiter Linie wurde sogar zahlreiche andere Ausgaben speziell für die toscanische Kunst in Aussicht genommen, welche gewiß keinen Tadel verdienen, aber dennoch das eigenthümliche System persönlicher Alimantirtheilnahme, welches am allernächsten in einem parlamentarischen Staate unzulässig erscheint, und hier dennoch die tollsten Klüften treibt. Daß Martini ein kunstsinntiger, kunstverständiger Schriftsteller ist, kann unter diesen Umständen als ein glücklicher Zufall gelten, der einfließen zur Erhaltung für die kunstgeschichtliche hochwichtige Banwerke in Toskana zugute kommt. Das weltberühmte Campo Santo in Pisa, das herrliche Baptisterium vor dem Dome in Florenz, die Medicäertische in San Lorenzo ebenfalls bedürftig bringender Restaurirungen, welche bereits im Gange sind.

Politische Uebersicht.

Das neue französische Ministerium hat sich am Dienstag der Deputirtenkammer vorgestellt. Die von dem Reichspräsidenten Briffon verkündete ministerielle Erklärung lautet: Unter den Umständen, unter welchen der Präsident der Republik sich zur Rettung der Geschäfte bereit hat, bitten wir sein ausgedehntes Programm von uns zu erwarten. Wir haben versucht, im nationalen Interesse und unter Beilegung jeder nebensächlichen Erwägung ein Cabinet der Verbindung und der Eintracht zu bilden, wir haben versucht, Männer zusammenzubringen, welche von möglichst gutem Willen besetzt sind, um eine um so größere Unterstützung verschiedener Kräfte für den Dienst Frankreichs und der Republik zu gewinnen. Was die finanzielle Frage angeht, so werden wir von China Rückkehr unserer Rechte, sowohl derjenigen, welche sich aus den Verträgen ergeben, als auch derjenigen, welche China selbst in der Convention vom 11. Mai 1884 anerkannt hat, verlangen. Wir werden uns glücklich schätzen, wenn Verhandlungen möglich sind, um diesen Zweck zu erreichen, aber wir sind auch entschlossen, die Entscheidung bei den Waffen zu verlassen und sich selbst zu verteidigen, bei Charakter der Expedition nicht ohne Genehmigung des Parlamentes zu ändern. In den Stufen für das, was wir unseren heroischen Land- und Seetruppen und ihren Führern schuldig sind, wird man uns leicht einsehen. Unsere zweite Aufgabe wird sein, durch eine aufmerksame und unüchliche Politik unsere allgemeine Lage inmitten der Fragen zu sichern, welche Europa beschäftigen. Sie werden uns nicht gleichgültig lassen, aber welche Interessen dabei auch ins Spiel kommen, so werden wir uns in unserer Haltung stets von der Erwägung leiten lassen, ob ein direktes und überwiegendes Interesse Frankreichs dabei in Frage kommt. Im Innern wird die Fortsetzung der Einigkeit und Eintracht, wenn ihrer Ausdruck gehalten ist, die freie und natürliehe Konzentration der republikanischen Kräfte vor uns leuchtendste Bedanke sein. In diesem Geiste werden wir an die Prüfung der dringenden Angelegenheiten und an die Beratung des Budgets herantreten, das Sie in der gegenwärtigen Legislaturperiode zu votiren haben werden. Bald wird das Land von Worten gelangen, wir werden unsere Ehre daran setzen, dafür zu sorgen, daß die Wahlen frei, loyal und aufrichtig seien. Es mehr diese Handlung des allgemeinen Stimmrechts eine spontane und

unabhängige sein wird, umso mehr wird die Republik geehrt werden und um so fester wird die Vereinigung aller Republikaner zusammengelockt werden. Wie wir in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten nur nach der Fahne Frankreichs sehen, so wollen wir im Innern nur der nationalen Souveränität dienen. Wir bitten, alle Freunde der Demokratie und der erhabenen Regierungsform, der wir unser Leben gewidmet haben, uns bei dieser Aufgabe beizustehen. Briffon schloß mit der Bitte, die Kammer möge die noch restirenden 150 Millionen für Longing votiren. (Beifall.) Der Präsident schloß hierauf vor, die Sitzung aufzubeben, damit die Kommission den Bericht fertig stelle. Perrin (von der äußersten Linken) sprach gegen den Antrag und verlangte Fortsetzung der Sitzung. Letztere wurde abgelehnt und die Sitzung auf eine Stunde suspendirt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung beauftragte die Kommission, den Kredit von 150 Mill. Francs für Longing als Zeichen des Vertrauens für das neue Cabinet zu votiren. Gegenüber einem von Perrin eingebrachten Antrag, die Regierung hätte nie geglaubt, einen derartigen Vorschlag, welcher auf das evidenteste die Gesühle der Kammer und des Landes verletze, aus der Mitte des Hauses vorkommen zu müssen. Die Regierung wünsche den Frieden, sie werde aber niemals etwas thun, was sich mit der Würde und Ehre Frankreichs nicht vertrage. (Beifall.) Der Kredit von 150 Millionen wurde darauf mit 373 gegen 92 Stimmen genehmigt. Ueber den neuen französischen Ministerpräsidenten mögen folgende biographische Notizen mitgeteilt sein:

Auguste Henri Briffon wurde am 31. Juli 1835 in Bourges geboren, nicht also jetzt im 50. Lebensjahre. Er studierte in Paris die Rechte und ließ sich dort 1859 als Anwalt nieder. Gleichwidmete er sich, wie alle französischen Politiker der neuen Schule, der Nützlichkeits in der Presse; er arbeitete am „Temps“ und am „Avenir national“ mit. Im Jahre 1868 gründete er mit Challemel-Lacour und Mann-Zarig die „Revue politique“, die aber bald unterdrückt wurde. Am 4. Sept. 1870 wurde er einer der Adjunkten der Marine von Paris, gab aber nach der Instruktion vom 31. Okt. seine Demission. Am 8. Febr. wurde er mit 115,944 Stimmen zum Deputirten von Paris gewählt und nahm von da an hervorragenden Antheil an der Politik und der Verwaltung des Nationalparlamentes, als Redner im Plenum wie als Journalist, namentlich im „Globe“, in dessen Redaktion er eingetretet war. Nach dem Ende der Nationalversammlung wurde Briffon 1876 in die Deputirtenkammer gewählt und trat in die Fraction Gambetta's die Union Republicaine, ein. Im Jahre 1879 wurde Briffon an Stelle Gambetta's zweiter Vizepräsident der Kammer und Vorsitzender der Budgetkommission, dieses politisch wichtigsten Ausschusses. Als Gambetta im November 1881 an die Spitze der Regierung trat, wurde Briffon an seiner Stelle zum Präsidenten der Kammer gewählt.

Während jedoch er über die ostasiatische Frage ein französisches Ministerium leitete und während noch von der Reichstagen Kammer große Summen für die Fortsetzung der Feindseligkeiten bewilligt werden, wollen andererseits auch die einmal aufgetauchten Gerüchte von Friedensverhandlungen nicht wieder verhallen. So meldet der pariser „Temps“, in den Collois der Kammer sei am Dienstag die Nachricht verbreitet gewesen, daß nach einer im Auswärtigen Amt eingegangenen Depesche das Tsin gti-Hamen (das chinesische Auswärtige Amt) die Friedensverhandlungen ratifizirt habe, welche am 3. d. von Willet, dem Director der politischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amt, für Frankreich und von Campbell für China unterzeichnet worden seien. In Peking sei ein Edict publizirt, durch welches den chinesischen

Lebens, indem er dasselbe durch Exproprierungen im öffentlichen Interesse von finanziellen Dingen herbeiführte, welche sich an die Rückseite lebten und diese dem Auge des Beschauers entzogen. Archaisch war dieses Unternehmen von Erfolg getront, weil dadurch die Vermuthung Befähigung fand, daß sich einst die großen Säle der Hippodromen unmittelbar an das Pantheon geschlossen haben, zu denen auch dieser berühmteste Rund- und Kuppelbau des Alterthums als ein Haupttheil gehörte.

Die antiken Ruinestätten, welche sich in jenen Stadtheilen an die hinteren Wandungen des Pantheons schmiegen, sowie die große Saalwand mit ihrem nach außen gerichteten Nischen, Gemälden u. veranschaulichen jetzt die großartigen Verhältnisse des Gebäudes, welches sich offenbar weißlich, jedenfalls aber bis zu der einzigen heute noch über den Boden hervorragenden Ruine, dem „Arco della Ciambella“ hinauf, unter dessen Gewölben jetzt in der Nähe des Winteroplates ein Gemäbe seine Werkstätte hat.

Diese Hohlung des Pantheons, sowie die Umgebung desselben, mit einem niedrigen eisernen Gitter und die Abtragung der beiden von Bernini angelegten Glöckentürme an Frontgebelde, welche das Volk spottweise die „Heldensäulen Bernini's“ nannte, wird dieselben die schönsten Ainen der Fugate stützen, haben dem italienischen Staate mehr als eine Million Lire gekostet. Das Parlament, welches sonst in Ausnahmefällen sehr liberalt zu sein pflegt, hatte eine Annahme von Freigebigkeit. Der junge Minister, welcher damals nicht leicht ein mittlerer Vierziger war, besaß eine gewisse Popularität und in außerhalb der Kammer. Er war der erste Römer, der im neuen Italien in Rathe der Kammer erst mit Control und dann mit Depressis lag; es war damals Sitte den Römern etwas zu schmeicheln. Das war unter solchen Umständen eine Million? Die Kammer bewilligte die Indemnität für die hohen Summen, um deren Veranschlagung man sie vorher nicht gefragt hatte. Dieser Erfolg erregte die Baccelli, der wahrscheinlich hoffte, mindestens ein Decennium im Amte zu bleiben, seinen weitgehenden Plan bezüglich der Ausgrabung des republikanischen und kaiserlichen Rom zwischen dem Capitol, Esquilin, Palatin, Caelius und Aventin vorzunehmen. Alle Ruinen sollten blozgelegt werden, Promenaden

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen.
 das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
 Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
 Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

P. P.
 Am 1. April übernahm ich das seit langen Jahren bestehende
Restaurantz. Stadt London.

Dasselbe ist in jeder Hinsicht auf das Beste restaurirt und werde ich mich eifrig bemühen, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
 Meine Logizimmer mit guten Betten halte ich zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.
 Halle a/S., den 7. April 1885.

Hochachtungsvoll

Gottlob Hoffmann.

Musikunterricht.

Das Sommersemester Unterricht in Theorie der Musik, Gesang, Klavier u. Orgel (Spiel) beginnt Montag den 13. April. Sprechst. 12-1
Zehler, Musiklehrer
 und Organist an der Kirche Unserer Lieben Frauen.

Tanz-Unterricht.

Der Sommerkurs meines Privat-Circels beginnt Donnerstag den 23. April. Für die Herren Studierenden ein besonderer Cirkel. Gefällige Anmeldungen werden angenommen.
 A. Hardegen, Klaustrhorstraße 7, II.

Atelier für Zahnkunst und Prothese

L. Fleischhauer.

grosse Steinstrasse 22, 2 Tr. (Fleischhauermeister Kögel).
 Fortdauernder Ausverkauf von Gold-, Silber-, Alfenidewaren dasselbst.

Mein Bureau befindet sich seit 1. April

Vindenstraße 7.

Halle a/S., 7. April 1885.

Th. Jehne, Maurermeister.

Fröbel'scher Kindergarten,

Weidenplan 6b.

Der Kindergarten beginnt wieder Donnerstag den 9. April. Aufnahme 2-6jähriger Knaben und Mädchen jederzeit. **Lina Sellheim.**

Hannoversche Copiebücher!

a 1000 Blatt pr. Stück 2,50 Mk., 3 Mk. u. 3,20 Mk.,
 a 500 " " " 1,50 Mk., 2 Mk. u. 2,25 Mk.,
 a 250 " " " 1,25 Mk. empfiehlt

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß der Pferdehändler Fr. Baldauf aus meinem Geschäft entlassen ist.

Jörbig, Fr. Backhaus.



Von Dienstag den 14. d. Mts. an steht abermals ein größerer frischer Transport vorzüglichster

Belgischer Arbeitspferde

unter reellen, constanten und billigsten Bedingungen bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,

Halle a/S., Löpferplan 4.

Ein frischer Transport von 30 Stück hochgelegenen Saubere und Weidenburger **Heiß- und Wagenpferden** ist heute eingetroffen und stehen dieselben zu sehr soliden Preisen in meinen Stallungen in Weihenfeld zum Verkauf.

Emil Winkel.

Die Salleschen Möbel-Hallen
 befinden sich jetzt
14 Brüderstrasse 14
 im Hause der Pfeffer'schen Buchhandlung.

Engros. Export. En detail.
Hermann Borchardt, Berlin,
 Kommandanten-Str. 67-69, parterre u. I. Etage,
 empfiehlt sein großartiges Lager
sämmtlicher Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen
 von den solidesten bis zu den hochfeinsten Genres: **Loden, Cheviots, Foulé, Velouté à Gaioun, Merveilleux-laine, Fil à Fil etc. etc.** und verleiht auch einzelne Stöben
 zu außerordentlich billigen Preisen,
 wie solche von anderer Seite nicht geboten werden können.
Zum gänzlichen Ausverkauf:
 Mehrere große Partien zurückgelehrt, noch moderner Kleiderstoffe, als: **Lama-Cords, Wtr. 30 & Klein karrierte Croisé, Wtr. 40 & Mohair-broche, Wtr. 60-75 & Gesellschafts-roben-Stoffe, Wtr. 75 & bis 120 & Diverse doppelt-breite reinwollene Stoffe, glatt und gemustert, Wtr. 150-250 & Seidenstoffe in schwarz und couleur etc. etc., welche fast das Doppelte gekostet haben.
Proben nach überall hin franco und kostenfrei!**

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich meine bisher in der Martinstraße Nr. 2 betriebene
Messerschmiederei und Dampfschleiferei
 nach **Königstrasse Nr. 5a**
 verlegt habe und bitte, mich auch fernesthin mit Ihren werthen Aufträgen beehren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
W. Glahn.
 Reparaturen werden schnellstens und billigt ausgeführt.
 Gleichzeitg mache auch aufmerksam, daß ich von jetzt ab ein großes Lager in **Stahl-Waaren**, sowie die neueste Construction in **Ofen- und Gartenheisern** selbstverfertiger Waare führe und leihe für jedes von mir gekaufte Stück Garantie.

Staatlich concessionirtes Institut zur
Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,
 begründet 1864, Halle a/S., Villa „Ludwig etc.“
 Beginn des Sommerkurses: Montag den 13. April er.
 Dauer der Vorbereitung 1-2 Semester.
 Dr. Jul. Harang.

Hofjäger.

Programm zu dem heute, Mittwoch Abends 8 Uhr stattfindenden Wagner-Concert.

1. Fest-Overture von Franz.
2. Großer Triumph-Marsch von E. Schütz-Schweini.
3. „In die Acht es sich hin!“ Sittensänge von Jungmann.
4. Goldener Hochzeit-Reigen, Ballet von Faust.
5. Overture s. Maritana von Wallace.
6. Goldene Perlen, Concertvolke für 2 Trompeten von Kling (die Herren Müller und Weutenberg).
7. Erinnerungen an Friedrichroda, „Gavotte“ von Trommer.
8. Nachruf an C. M. von Weber, Fantasie von Bach.
9. Catherina s. Eber: Die lustigen Weiber von Windorf, von Nicolai.
10. Hülferjäger und Lieb an den Abendstern a. d. Oper Tamnhäuser von H. Wagner.
11. Ständchen von Gaerelt (Cello-Solo) Herr Grand.
12. Gehit dich Gott, es war so schön gewesen, Lied a. d. Op.: Der Trompeter von Säckingen (Solo Herr Friede, Wagner).
13. Zum Schluss: a) Marsch über Meise a. Reich's Ober-Ride von Fr. Wagner (mit Tromben). b) So leb denn wohl du kille's Haus, Marsch von Friedrich Wagner.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 9. April er. Abends 8 Uhr
 Versammlung in „Kohls Restaurant“, Königstrasse 5.
 Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen des Clubs Deutscher u. Oesterreich-Ungar. Geflügelzüchter in den Versammlungen am 13. und 14. März in Wiesbaden. 2. Bericht über die Vögel-Ausstellung: W. D. M. 3. Wahl der Gasten-Deputation. 4. Geschäftliches und keine Mittheilungen.
 Der Vorstand.

Ich wohne jetzt
Brüderstrasse 5, I.
Zahnarzt Knoisel.

Die Gutfabrik
 von
August Berger
 empfiehlt ihre
Strohput-Wäsche
 hiermit ergebend.
 Reichhaltige
 Formen-Auswahl
 Beste
 Ausführung.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
 Heute Dienstag verschied plötzlich nach kurzen aber schweren Leiden unser lieber Bruder und Schwager, der Vater **Friedrich Wilhe in Landsberg.** Um stillen Beileid bitten
 Halle a/S., den 7. April 1885.
 Die trauernden Hinterbliebenen
G. Wilhe und E. Wilhe.

Für den Funerariestheil verantwortlich
R. König in Halle

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Witt Belangen.